

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 129 (2003)
Heft: 2-3

Artikel: TV-Sprüche
Autor: Scherff, Rainer
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-599260>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schmuddel-Talk

IRENE BUSCH

Die Eltern führen über Nacht fort. Nina sollte auf Till aufpassen. Das war ihr Bruder. Er war 10 und stand auf verbotene Talkshows. Sie sagte cool: «Tu, was du willst. Nur verpetze mich nicht!» Dann schwirrte sie ab zu ihrem Lover. Till war mit Asta, der Hündin, allein. Ein Superevent!

Niemand hätte es erfahren, wenn Nina nicht sein Tagebuch gelesen hätte. Staunend erfuhr sie, wie er seine Zeit verbracht hatte:

Mittwoch: Mam und Dad nachwinken. – Gummifrösche kaufen. – Talk am Nachmittag gucken: «Ich strippe auf Parkplätzen.» Junges Fleisch vor todmüden LKW-Fahrern. Eine Rothaarige heult. So was zieht. Riesenapplaus! – In Mamis Talkmagazin blättern. (Ist unter ihrem Kopfkissen versteckt.) «Callgirls verraten scharfe Annäherung.»

Vollbusige Weiber quatschen über Sex. – Mit Asta Gassi gehen. – Tante Else anrufen. Nicht stören bei Fliege: «Ich habe schon einmal gelebt.» – Klatsch am Abend: «Besoffener Star vermöbelt Luder.» Obergelbe Streiterei. Wow! – Mit Asta Wienerli futtern. – Gummifrösche kauen, Spätfilm gucken: «Irrer killt Talklady.» Weil ein Kandidat übergegangen wird, rächt er sich fürchterlich.

Donnerstag: Wiederholung von: «Porno macht mich high.» Leute erzählen, wie sie nackt übereinander herfallen. Kotzmässiger Schrott. Schlaf ab. – Mit Asta Gassi gehen. – Talk mit Ines: «Sie liebt den Kater mehr als mich.» Wo beginnt Sodomie? (Im Lexikon nachsehen, was das ist.) – Zimmer lüften. – «Quasselkids» einschalten. Spiessig, aber elterngerecht. – Um diese Zeit kommen Mam und Dad nach Hause.

Ein Glück, dass Asta nicht sprechen kann.

Quasselei

Kompetent, mit ernster Miene, stellt sie Fragen, die Sabine Christiansen. Biolek holt sich Gäste, zu dem Zweck, Neuigkeiten zu erfahren: Jürgen Fliege, schon seit Jahren tut dasselbe: Das tut ferner der seriöse J.B. Kerner. Aeschbi und auch Harald Schmidt machen dieses Spielchen mit, das, meist nur bedingt brisant, dahinplätschert. Interessant wird es endlich und echt gut, wenn man weiterzappen tut zu Arabella! Dann, ja dann, geht's zu Sache, fängt es an: Schluchzen, reicher Tränenfluss, ist ein wahrer Hochgenuss!

Hugo Leimer

TV-Sprüche

Unser Fernseher sieht genauso schlau aus wie früher, doch hat er seinen Geist längst aufgegeben.

Warum fällt das Fernsehen eigentlich nicht unter das Betäubungsmittelgesetz, sozusagen als bewusstseinsverengende Droge?

Da sitzen sie Abend für Abend vor der Glitzerkiste, schalten sich von Illusion zu Illusion, reduzieren ihr Leben auf 82 cm diagonal ...

Rainer Scherff

SCHAU MAL ERNA!
DEM GEHT'S NOCH
SCHLECHTER ALS
UNS.



STEFAN TOBLER FALK

Applaus wert

Der Beifall, sei er noch so dumm, belegt: Es gab ein Publikum. Der Beifall, sei er noch so schwach, beweist zudem: Ein Teil blieb wach. Der Beifall, sei er noch so matt: Er weckt den, der geschlafen hat.

Dieter Höss

Total normal

Es ist Nachmittag. Der Fernseher ist an. Auf allen Programmen laufen die täglichen Talkshows. Es wird diskutiert, gelacht, geweint, gestritten und behauptet. Die Kamera schwenkt ins Publikum. Gebannt starren die Zuschauer auf die Gäste. Warten auf verbale Schläge, Gemeinheiten und Peinlichkeiten. Auf jedem Sender dasselbe Spiel. Schluchzende, hilflose Frauen, rohe, ungehobelte Männer, hysterische Schwiegermütter und ein sensationsgeiles Publikum. Auf jedem Kanal – fast auf jedem! Ein Sender macht eine Ausnahme. Man gibt sich galant, lässt sein Gegenüber ausreden, diskutiert vernünftig und einsichtig. Keine Peinlichkeiten, keine verbalen Beleidigungen. Eine anspruchsvolle, intelligente und überaus lehrreiche Talkshow mit interessanten Themen. Die Zuschauer zappen enttäuscht weiter, das Publikum geht verwirrt nach Hause.

Brigitte Baur